

Mediation interkulturell



Zielgruppe: Fachkräfte der Sozialen Arbeit

Mediation ist ein Verfahren zur Lösung von Konflikten durch „allparteiliche Dritte“, das eine lange Tradition hat, aber zunehmend als standardisiertes Verfahren in Deutschland an Bedeutung gewinnt.

Besonders in den vergangenen zwei Dekaden ist das Thema der Mediation in Deutschland immer wichtiger geworden - so in vielen sozialen Organisationen, aber auch in Erziehung und Bildung, in Wirtschaftsunternehmen, in privaten Bereichen und in der kirchlichen Arbeit. Die EU-Richtlinie zur Mediation und der daraus folgende Gesetzesentwurf der Bundesregierung vom Mai 2011 sorgen dafür, dass Mediation als alternatives Konfliktlösungsverfahren noch stärker an Bedeutung gewinnt.

Mediation ist vielfach einsetzbar, durchdringt immer mehr gesellschaftliche Bereiche und verbindet Menschen aus verschiedenen Kulturen.

Mediationskompetenzen sind zu bereichsübergreifenden Schlüsselkompetenzen für Fach- und Führungskräfte, aber auch für Trainer und Berater geworden. Diese bieten einen neuen Zugang zur Gestaltung von Arbeitsbeziehungen, zur Führung von Mitarbeitenden, im Umgang mit Bekannten und Familienmitgliedern und zu einem friedvollen Zusammenleben.

Da in einer globalisierten Welt und einer multi-kulturellen Gesellschaft Konflikte und deren Lösung einer interkulturellen Perspektive bedürfen, ist der Erwerb einer solchen Kompetenz insbesondere für diejenigen Fachkräfte hilfreich, die in ihrer alltäglichen Arbeit immer wieder mit komplexen Konflikten bzw. Krisensituationen befasst sind.

Theorie, Praxis und Methoden der Mediation, der Kommunikation und der interkulturellen Konfliktbearbeitung stehen im Mittelpunkt dieser Weiterbildung:

Die Weiterbildung vermittelt theoretische Grundlagen und Fähigkeiten der Konfliktanalyse sowie das Einüben und Beherrschen unterschiedlicher Gesprächstechniken in der Konfliktvermittlung. Im Zentrum steht die interkulturelle Perspektive, die Reflexion eigener kultureller Muster und die Überwindung kultureller Grenzlinien auf verbaler und non-verbaler Ebene.

Die Weiterbildung bietet nicht nur professionelle, sondern auch persönliche Entwicklung und weckt das Veränderungspotential in den TeilnehmerInnen, welches zu einem mediativen und friedvollen, kulturübergreifenden Zusammenleben beitragen kann.

Die Weiterbildung soll Personen aus unterschiedlichen Kulturen zur Teilnahme anregen, damit gemeinsam in einer multikulturellen Gruppe Mediation erfahren und gelebt werden kann.

Die Weiterbildung besteht aus theoretischen und praktischen Inhalten, die methodisch über Kurzvorträge, Diskussionen, Übungen, Rollenspiele, Selbstreflexionen und Arbeit mit Fällen umgesetzt werden.

Die Zusatzausbildung richtet sich nach den Standards des Bundesverbandes **Mediation e.V. BM**.

Grundkurs

Baustein 1 (Modul 1)

27. Februar - 02. März 2012

- Interkulturelle Konflikte
- Konfliktformen
- Konflikttypen
- Konfliktstile
- Konfliktursachen
- Eskalation und Deeskalation

Baustein 2 (Module 2-4)

18. - 20. April 2012; 20. - 22. Juni 2012; 08. - 10. Oktober 2012

- Hintergründe der Mediation
- Mediation als globales Phänomen
- Der Mediationsprozeß
- Die Rolle des Mediators/der Mediatorin
- Innere Haltungen in der Mediation
- Mediationstechniken

Aufbaukurs

Baustein 3 (Module 5-7)

20. - 22. Februar 2013; 10. - 12. April 2013; 05. - 09. Juni 2013

- Interkulturelle Kompetenzen in der Mediation
- Modelle interkultureller Mediation
- Die Rolle des Mediators/der Mediatorin in interkulturellen Kontexten
- Herausforderungen interkultureller Mediationen
- Emotionen in der interkulturellen Mediation
- Werte und Wertorientierungen in der interkulturellen Mediation
- Kulturelle Orientierungen und Werte in der interkulturellen Mediation

Referentin: Prof. Dr. Dr. Claude-Hélène Mayer

Verantwortlich: Susanne Kros und Elisabeth Vanderheiden

Ort/e: Bildungszentrum Erbacher Hof, 55116 Mainz (Modul 1); Friedrich-Ebert-Stiftung, 55116 Mainz (Modul 2); Jugendhaus Don Bosco, 55122 Mainz (Module 3-7)

Kosten:

Kooperationspartner: Kath. Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz und die die Arbeitsgemeinschaft der Caritasverbände Rheinland-Pfalz
Bildungsfreistellung ist beantragt.

Prof. Dr. Dr. Claude-Hélène Mayer hat an Universitäten in England, Deutschland und Südafrika studiert und promoviert. Als interkulturelle Trainerin und Beraterin ist sie in Wirtschaftsorganisationen und sozialen Institutionen in Ländern Europas und des Südlichen Afrika tätig. Hier ist sie spezialisiert auf interkulturelles Konfliktmanagement und Mediation sowie systemische interkulturelle Beratung in internationalen Organisationen. Sie ist Autorin mehrerer Fachbücher, Filme und wissenschaftlicher Beiträge zum Thema sowie Produzentin visueller Trainingsmedien und hält Lehrveranstaltungen an zahlreichen Universitäten im In- und Ausland.

